



Der Cheltenhampark in Göttingen ist aufgrund seiner zentralen Lage und Einzigartigkeit als größere Grünfläche ein wichtiger Freiraum innerhalb der Göttinger Innenstadt. Er wird zu einem klimagerechten Stadtpark mit Aufenthalts-, Bewegungs- und Veranstaltungsflächen für unterschiedliche Alters- und Nutzerinnengruppen. Sein Freizeitwert, sowie seine ökologische Funktion werden hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen stadtklimatischen und gesellschaftlichen Entwicklungen entsprechend angepasst, erweitert und gestärkt. Angrenzand an den grünen Stadtwald unterstützt die neue Gestaltung des Parks den Wallückenschluss und die Göttinger Grün- und Freiraumverbindung. Das Grundgerüst des Freiraumwurfes ist ein grünes Aktivitätsband das sich von Nord nach Süd zwischen Stadthalle und neuem Rathaus aufspannt und durch den denkmalgeschützten Wall im Westen und einem extensiv gestalteten Vegetationsband im Osten gerahmt wird. Innerhalb des Aktivitätsbandes befinden sich eine multifunktional bespielbare Veranstaltungsfläche, das Rohnsche Badehaus, der Schwächenteich mit neuer Terrasse am Wasser und der Natur- und Wasserspielplatz. Das Vegetationsband, bestehend aus Bäumen, Strauchflächen, Staudenflächen und Wildblumenwiesen. Es bindet den Albanfriedhof ein und bietet Raum für Ruhe und Kontemplation. Die Vegetationsfelder des Vegetationsbandes dienen zudem als Pufferzonen zwischen Wohnbebauung und Aktivitätsband und schaffen klare Raumgrenzen. Die unterschiedlichen Teilbereiche des Parks werden durch das räumliche Konzept übergeordnet zusammengefasst und der Park als zusammengehöriger Ort wahnehmbar.

Der Cheltenhampark wird durch ein Wegenetz erschlossen, welches die historische Wegeführung beibehält und durch einzelne Wege dezent ergänzt wird. Es schließt an vorhandene Wegeverbindungen an. Eine doppelte Wegeführung in der Verbindung zwischen Albanplatz und Stadthalle ermöglicht die konfliktfreie Erschließung des Parks für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen. Alle Wege werden entsiegelt und erhalten einen Belag aus wassergebundener Wegedecke, bis auf den Radweg, der in in einem Possehlbelag ausgeführt wird, um so besser den Anforderungen durch seine Nutzung gerecht zu werden. Im Norden, in unmittelbarer Nähe zur Stadthalle und dem Eingang in die Göttinger Altstadt, entsteht eine Veranstaltungsfläche als Treffpunkt und Ort für Veranstaltungen. Diese ist auch für Aktivitäten der Stadthalle nutzbar. Innerhalb dieser Veranstaltungsfläche liegt das Rohnsche Badehaus welches in die Fläche integriert wird und sich so zum Park öffnet und mit seiner Fassade eine interessante Kulisse für Veranstaltungen bietet. Es besteht zukünftig die Möglichkeit hier ein Café mit Außengastronomie zu etablieren. Umgeben wird die Veranstaltungsfläche von großzügigen Wiesenflächen die insbesondere im Osten viel Platz für freies Spiel und Aufenthalt bieten. Die großzügigen Blühwiesen bieten Lebensraum für Wildblumen und andere Insekten. Diese großen Wiesenbereiche, die auch als Freizeittort genutzt werden, erhalten eine dreimalige Mahd je eine im Frühjahr, Sommer und Herbst. So können sich auch hier Gräser und Pflanzen großflächig in einer heterogenen Artenvielfalt entwickeln und dienen gleichzeitig zum freien Spiel, Yoga im Grünen und Picknick. Das nordöstliche Ufer des Schwächenteiches wird naturnah ausformuliert.



Schilfinseln und ein Kielesstreifen innerhalb der Uferzone unterstützen die Reinigung des Wassers und ermöglichen eine Begegnung mit dem Wasser auch für Kinder. Die neue Holzterrasse unterstützt die zentrale Rolle des Schwächenteiches innerhalb des Parks und bietet die Möglichkeit des Aufenthalts am Wasser. Auf der Fläche des ehemaligen Schifflechs entsteht ein Natur- und Wasserspielplatz. Ganz dem Motto des Schifflechs entsprechend wird er von großzügigen Schifflechen eingefasst, die als Retentionsflächen fungieren. Durch das natürliche Gefälle gelangt Wasser aus dem Schwächenteich zunächst unterirdisch, dann durch eine nördlich des Querweges gelegene Austrittsstelle in die Flächen des Wasserspielplatzes. Bei hohem Wasserstand des Schwächenteiches werden die Wasserflächen des Spielplatzes natürlich mit Wasser aus dem Schwächenteich gespeist. Bei Niedrigwasser kann der Spielplatz über eine Wasserspirale mit Wasser zum Spielen versorgt werden. Die natürliche Veränderung des Wasserhaushalts wird spielerisch erlebbar gemacht. Schmale Holzstege führen über mit Weiden bewachsene Kielesinseln und laden zum Verstecken und Entdecken ein. Des weiteren gibt es Matschbereiche für die kleinsten Parkbesucher:innen und Holzstrukturen die vielfältige Kletter-, Schaukel- und Spielmöglichkeiten bieten. Trittsteine und Holzstege ermöglichen die Nutzbarkeit des Spielplatzes auch bei höheren Wasserständen. Der Albanfriedhof mit seinen denkmalgeschützten Grabmalen wird besonders in das räumliche Gesamtkonzept integriert. Wiesenbereiche und Staudenpflanzungen umgeben die Grabmale wodurch diese eine Rahmung erfahren und in Szene gesetzt werden. Um sie herum entstehen introvertierte und kontemplative Orte der Ruhe. Vereinzelt laden Stühle zum ruhigen Aufenthalt ein, wohingegen sich aufgrund des geringeren Angebots an offenen Rasenflächen der Aufenthalt in Gruppen in das Aktivitätsband des Parks verlagert. Rasenwege, die regelmäßig gemäht werden definieren die informellen Erschließungswege im Bereich des Albanfriedhofs. Die Grabmal umgebenden Wiesen- und Staudenflächen erhalten hingegen lediglich eine Mahd im Jahr und können so zu voller Geltung heranwachsen.

Ausstattung und Möblierung
Die Möblierung des Parks orientiert sich an der schlichten und naturnahen Gestaltung des Parks und beschränkt sich auf wenige einfache, robuste Objekte mit klarer und funktionaler Gestaltung. Im Bereich des Aktivitätsbandes laden bequeme Holzbänke zum Verweilen ein. Im Bereich des Vegetationsbandes befinden sich an ausgewählten Stellen dezente und robuste Stahlstühle, die so befestigt werden dass sie dennoch individuell angeordnet werden können. Die Beleuchtung beschränkt sich allein auf die Hauptwegverbindungen. In Abständen von 25 m werden nach unten strahlende Leuchten mit warmer Lichtfarbe aufgestellt um Störungen der Fauna, vor allem Insekten und Fledermäuse im Park zu minimieren.

Klimaschutz- und Anpassung/ökologische Nachhaltigkeit
Die Biotypen des Cheltenhamparks werden weitestgehend erhalten und in die Struktur der Freiraumgestaltung integriert. Die Multikoordination der Flächen fordert Naturerfahrungen sowie Naturverständnis. In der vegetativen Gestaltung wird großer Wert auf ein hohes Maß an Biodiversität gelegt und mit naturnaher Vegetation neuer Lebensraum für Vogel und Insekten geschaffen. Insbesondere in den Randbereichen bleibt die vorhandene Krautschicht, sowie der alte Baumbestand erhalten. Schilfinseln im Bereich des Schwächenteiches und in den Randbereichen des Naturspielplatzes verbessern die Wasserqualität und bieten Brutmöglichkeiten u.A. für das Teichhuhn. Der großkronige, zusammenhängende Baumbestand bleibt weitestgehend erhalten. Der in weiten Teilen überalterte Baumbestand wird sich durch bereits vorhandene Schädigungen im Laufe der Zeit verändern. Bäume werden entnommen und ersetzt werden

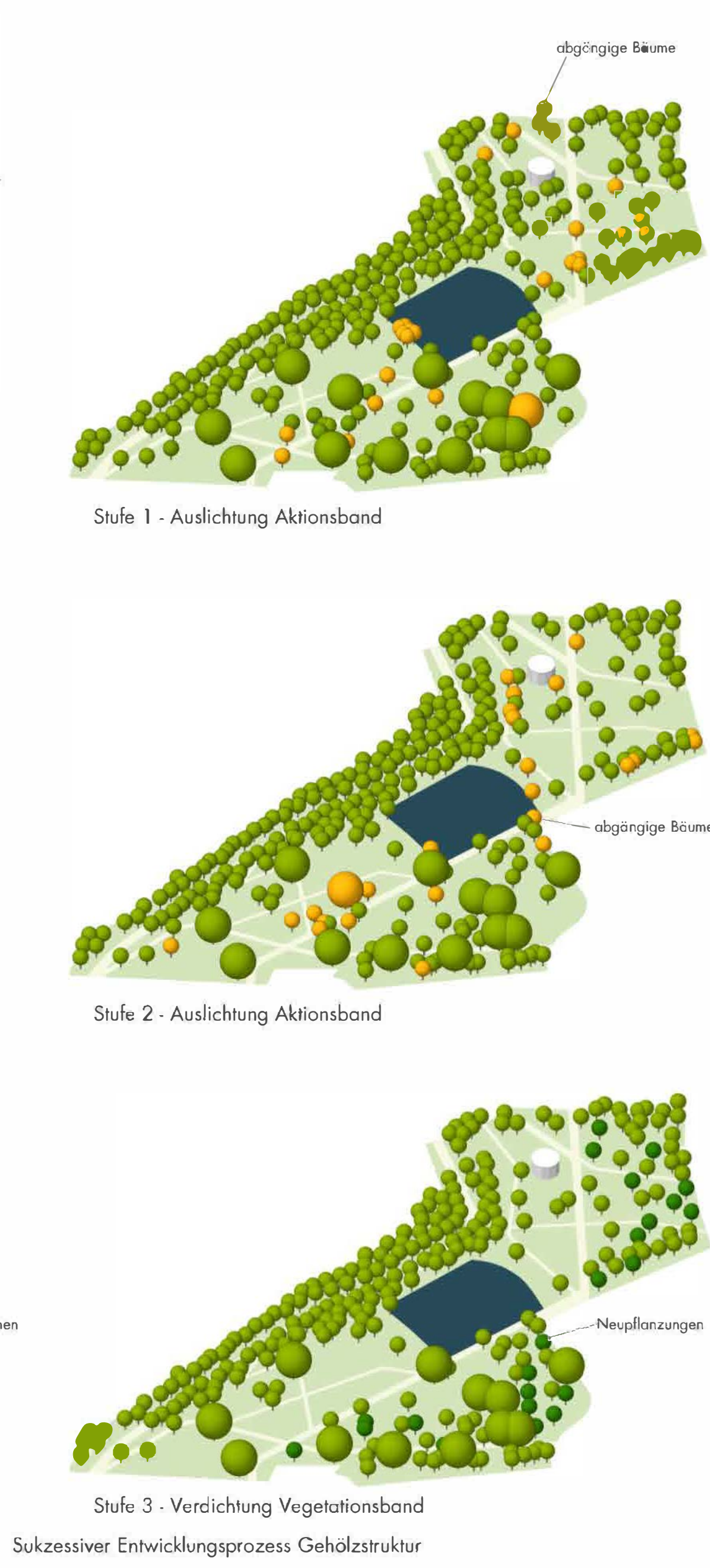
müssen. Ein Pflege- und Entwicklungskonzept gibt vor, wie der Baumbestand in die Zukunft geführt wird. Als Ersatz- und Neupflanzungen werden vor allem heimische, hitzebeständige Arten vorgeschlagen. Neupflanzungen werden in den Bereich des dichten Vegetationsbandes verlagert, um das Aktionsband langfristig im Kontrast zum Rand als einen eher offenen Bereich auszubilden, der als Frischluftschneise wirkt. Die Gehölzstruktur, Wiesen und Retentionsflächen, sowie der Schwächenteich mit seiner Wasseroberfläche fördern durch Schatten und Verdunstung den positiven Effekt der Kaltluftentstehung. Durch die Schneise wird die kühle Luft in den angrenzenden Stadtraum transportiert und wirkt sich positiv auf das Mikroklima der Göttinger Innenstadt aus. Ihre Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels wird dadurch gestärkt.

Regenwassermanagement
Durch die Entsiegelung der vorhandenen Wege wird zusätzliche Versickerungsfläche gewonnen. Anfallendes Niederschlagswasser versickert vor Ort oder wird bei Starkregenereignissen in die Retentionsbereiche und den Schwächenteich geleitet. Durch die vorgelagerte Schilfzone wird das Wasser zunächst gereinigt bevor es in den Schwächenteich und weiter in die Retentionsbereiche entlang des Naturspielplatzes geleitet und dort gespeichert wird. Unterschiedlichen Einsaluhöhen und Einsaluzeiten des Regenwassers ermöglichen die Entwicklung unterschiedlicher Pflanzengesellschaften innerhalb der Retentionsflächen. Dabei wird das Mikroklima positiv beeinflusst, eine Kühlease entsteht. Die Entwässerung des Radweges und der wassergebundenen Wegedecke verläuft wegbegleitend in die Vegetationsflächen und versickert vor Ort. Der im Süden angrenzende Parkplatz kann langfristig umgestaltet und in das Konzept des Regenwassermanagements integriert werden.

Denkmalschutz/ Naturdenkmal
Der Entwurf arbeitet nah am Bestand. Durch dezente Eingriffe werden die Potenziale sowie die historischen und ökologischen Besonderheiten des Parks herausgestellt. Die historischen Denkmale und der Park als Naturdenkmal werden hierdurch in ihrer Wertigkeit gestärkt.

Erschließung und Barrierefreiheit
Alle Wege des Cheltenhamparks sind komplett barrierefrei ausgebaut. Die Holzterrasse am Schwächenteich ist über eine Rampe zu erreichen und ist so ein Ort für Alle. Die Stufenfassung der Wege, sowie der Unterschied zwischen Befestigter und begleitender vegetativer Fläche wirken als Leitlinien und ermöglichen es auch sehbehinderten und blinden Menschen sich vor Ort zu orientieren. Der Cheltenhampark entspricht dem Gedanken des Design-Fo-All.

Nachhaltigkeit
Der Entwurf betrachtet soziale, ökonomische und ökologische Aspekte als ganzheitlich gedachte Nachhaltigkeit. Die robuste und einfache Grundstruktur erlaubt es, mit angemessenen Mitteln eine hochwertige Gestaltung des Cheltenhamparks herzustellen. Ein nachhaltiger Freiraum mit einer großen natürlichen Diversität und hohen Nutzungs- und Aufenthaltsqualitäten für die Bewohner:innen und Besucher:innen entsteht. Einfache und langlebige Belagsmaterialien und Ausstattungselemente schaffen ein einheitliches Gesamtbild. Wenige hochwertige Details und die Verwendung hochwertiger und langlebiger Materialien fügen sich in das Stadtbild ein und sorgen für eine nachhaltige und dauerhafte Gestaltung des Parks. Die Entsiegelung der Flächen und die Neuanlage von Retentionsflächen verbessern den lokalen Wasserhaushalt und das Mikroklima, während die Anlage von Strauchflächen und großzügiger Wiesenflächen die Biodiversität stärkt. Heute vorhandene Barrieren werden abgebaut und insgesamt für mobilitätseingeschränkte Personen eine inklusive Gestaltung umgesetzt. Die Qualifizierung des Cheltenhamparks trägt den aktuellen sozialen, ökologischen und ökonomischen Anforderungen an einen Park Rechnung und macht ihn zum Park der Zukunft für die Stadt Göttingen.





Blick über den Schwächenteich



Schnitt A - nördlicher Bereich M 1:200



Lageplanausschnitt nördlicher Bereich M 1:200



Der Cheltenhampark mit neuem Matschspielplatz



Schnitt B - südlicher Bereich M 1:200



Lageplanausschnitt südlicher Bereich M 1:200